

derselben ab; es war wildes Holz, wie er sagte, welches den guten Zweigen schadet, ihnen die Säfte benimmt und sie ganz mit Schatten überzieht. Die Kinder wunderten sich und konnten dies Benehmen nicht begreifen; allein nach einigen Jahren gab das Bäumchen seine ersten Früchte, die den Kindern köstlich schmeckten. Der Gärtner fuhr aber immer fort zu beschneiden.

Das Bäumchen ist das Kind, der Gärtner ist der Vater und der Lehrer. Dem Kinde sind von Gott gute Gaben erteilt und erhebliche Triebe; allein diese arten leicht aus, verderben das Gute an Leib und Seele, daher Vater und Lehrer am Kinde stets zurechtweisen, es belehren, tadeln und selbst züchtigen müssen. Dann wächst zuletzt ein liebenswürdiger Jüngling und nützlicher Mann, eine gute Tochter heran; stets aber muß der Mensch dies und jenes an sich bessern.

Gänle.

101. Der höchste Gärtner und der schönste Garten.

1. Ein Gärtner geht im Garten,
wo tausend Blumen blühen,
und alle treu zu warten,
ist innig sein Bemühen.

2. Der gönnt er sanften Regen
und jener Sonnenschein:
Das nenn' ich treues Pflegen;
da müssen sie gedeihn.

3. Und wann ihr Tag gekommen,
legt er sie an sein Herz,
und zu den Sel'gen, frommen
trägt er sie himmelwärts.

4. Du Gärtner, treu und milde,
o laß uns fromm und fein
zum himmlischen Gesilde,
zum ew'gen Lenz gedeihn!

Mae v. Schenkendorf.

102. Das Nelkenbeet.

„O Mütterchen, gib jedem von uns ein Blumenbeetchen, das uns zugehöre, mir eins und Gustav eins und Alwina eins, und jeder pfleget dann des seinigen!“

So sprach der kleine Fritz zu seiner Mutter, und die Mutter gewährte ihm seine Bitte und gab jedem ihrer Kinder ein Blumenbeet voll schöner Nelken. Und die Kinder freuten sich und sprachen: „Wenn erst die Nelken blühen, das wird eine Herrlichkeit sein!“ — Denn es war noch nicht die Zeit der Nelken, sondern sie hatten erst Knospen gewonnen.

Aber der kleine Fritz war ungeduldig in seinem Gemüte; er konnte die Zeit der Blüte nicht erwarten, und er wünschte, daß sein Blumenbeet zuerst vor allen andern blühen möchte.

Da trat er hinzu, nahm die Knospen in seine Hand und beschaute sie in ihren Windeln und freute sich, wenn aus der grünen Hülle schon ein Blütenblättchen rot oder gelblich hervorschimmerte.